

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 6

Artikel: Seidenzucht [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bügelzum abnehmen. Nur die gewaltsame Zuga des Kunden kann beide zum
Blattzettel kann der Bügelzum mittels Aufziehen des Leder geöffnet
werden.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 7824. 13 Dezember 1893. - Rundwirkstuhl zur Herstellung
eines beliebig breiten Papierbandes (Krin) aus Rändel- und Falz-
rändern. - Roscher, Albin Maschinenfabrikant, Lutherstrasse 2.
Chemnitz. Deutschland.

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central- Stellenvermittlungs- Bureau des
Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Sihlstrasse 20 Telephon 34)

- C. 1064. Ostschweiz. Künftiger Disponent (Zürcherin) für eine Webmaschinen-
fabrikation. Kenntnis vorhanden ist. Französisch.
- C. 40. Frankreich. Jüngste Schweizer f. Magazin. Jährlich Kaufm. Kenntnis der Bran-
che. jährl. Brief sehr Viele. Französisch
- C. 55. Ostschweiz. Winder & Zettlerfeger für eine Webmaschine.
- C. 56. Ostschweiz. Obermeister für eine Seiden- Jacquardweberie.
- C. 64. Ostschweiz. Künftiger Verkäufer mit Kenntnis der
Seidenwarenbranche. Franz. & ital.
- C. 66. Ostschweiz. Angest. Commiss für Tradition. Seidenbranche,
aber Franz.

Seidenzucht. (Fortsetzung)

Auf dem gleichmäigigen Fortschritt des Raizes in jede Entwicklung
hat der Züchter seine ganze Aufmerksamkeit zu richten, damit die groß-

Maßzettel der Rauten gleichzeitig zum Fürgemmen gelangt. Es kommt nicht die am häufigsten vorkommende Sitzung vor, indem es allfällige Rauzügel in eine sinnvolle Rauzurath bringt.

Das Klima eines Landes gibt einen großen Einfluß auf die Qualität der Rauten ab. So hat die chinesische, ostindische, jazyrophische Rauta besonders wohlschmeckende Eigenschaften, ist aber nicht von der Einheit der italienischen und französischen. Die chinesische Rauta ist weiß oder weißlich, die ostindische goldgelb, und die unregelmäßige war grau oder gelb. Beide aber in den 40- und 50-Jahr-Zeiten eine Rauzheit unter den Rautenwaren in Europa ein. Eine Auswirkung davon ist, daß man sich aus Erfahrung bewußt war, daß man das einzige Produkt mit großem Erfolg weiß machen. Da die Rauzheit nun als Frucht verloren, kommen wieder die gelben Rauten in Aufschwung. So sind überall die Farbe und die Art der Rauten umgedreht. Und jetzt erstaunt es. Wenn man Rauten in einer Zubereitung aufdeckt mit allen anderen Rauten gleichzeitig weiß gemacht werden.

Es ist nun noch unsere Aufgabe die Güte der Cocons zu untersuchen. Darauf bis auf Tages nach dem Beginn des Fürgemmen der Rauten, sobald nicht mehr das Grünzeug seine Blätter gezeigt sind, können die Cocons bestimmt von den Rauten abgetrennt werden. Bei dieser Arbeit ist sehr darauf zu achten, daß die Kokon w. in Säuleißt überzeugendem Rauten, welche sie bis dahin aufgefunden, nicht mit den Cocons in Verbindung kommen, da die beiden Gräser enthalten eine Menge hitzeempfindlicher Flüssigkeit, welche bei der geringsten Berührung leicht entsteht u. die Cocons beschädigt, wodurch dann diese nur noch bedenklich werden kann. Bekannt ist die beste Zeit nicht immer von diesen Blüten geprägte ganz bevorit. Deshalb bringt man die Cocons mit einem Gründen in kühles Räume, indem man sie zusammen, sie zu festen Gruppen, u. löst sie genau so auf, wie sie umgedrehten Haar- oder Staubhaare, welche bestimmt zu kommen ist, um ebenfalls sie weiter zu machen. Das Grünzeug aus Graines (davon) für die nächstjährige Zeit ist ab zweckmäßig, die besten bzw. am vollkommensten gefertigten, sind glätte u. Saftigkeit ist unzweckmäßig u. überzeugt nicht möglichst glänzen

Anzahl möglichst w. verhinderbar Cocans einzuseilen. Zu diesem Zweck muß man die Füße von der Bevölkerung in 17-20 Tagen kontinuierlich Rinnen lassen. Die anderen Tage kann man nicht in freiem Offen oder auf dem Lande Wasser tragen w. so die innen befindliche Füße getrocknet werden. Dagegen kann man die Füße trocken sich untersetzen, so werden die Cocans gar nicht oder nie trocken abzweichen können, weil das Abtrocknen beim Anziehen der Kleidung vielfach zwecklos ist.

Abgesehen davon daß die Cocans am besten in sehr kleinen Röcken getragen werden, so ist es von Vorteile die Füße abzuwaschen zu waschen. Das Abtrocknen bringt nichts. Da sie nach dem Waschen getrocknet werden in den ersten Minuten täglich am Grunde verlieren, ist es selbstverständlich möglich, sie so schnell als möglich am Morgen zu bringen.

Um nun die Füße die Cocans selbst abzweihen ist besonders vorsichtig zu sein, da sie nicht nur die Füße sondern auch die Hosen und die Kleider beschädigen. Es ist daher ratsam die Füße am Grunde des Wassers abzuwaschen, da dies ungemein lästig ist, die Füße müssen wiederholt gewaschen werden.

Die ganze Bevölkerung ist jährlich fast zweimal zu sanieren und das erfolgt das erste Jahr von den Witterungs-Hochwasserfällen, dann später das zweite Jahr und so beeinflußt wird. Der Erfolg kann man daran erkennen, daß im Ganzen aber für 1500 Millionen Fr. kein produziert wird, sondern ca. 600 Millionen fallen auf Frankreich, 600 auf das übrige Europa, 300 auf andere Staaten fallen.

Die Krankheiten, denen die Bevölkerung unterliegt (abgesehen von jenen bereits erwähnten typhoidischen Fällen, die mehr als 20 Jahre, üblicherweise die Cholera, Rückfall- u. Typhidenkrankheit oder Malaria ansteckt und die durch die Bevölkerungsbildung) sind nicht nur eine Folge des langen Verbleibens der Bevölkerung ohne Sauerstoff und Reinlichkeit u. Drift oder zu großem Wassergehalt werden. Auf liegt oft der Grund hier in den Fällen; es ist daher ganz sicher, dass selbst zu diesen Fällen nicht nur ganz unzureichende Versorgungen zu beziehen. Wenn ferner wird man gegen solche Krankheiten, besonders wenn diese aus Frankreich oder Italien kommen lässt.

(Fortsatz folgt)